

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Sonnabend den 26sten Mai.

Witelsch Allerhöchster Kabinettsordre vom 15ten Novbr. 1820 haben Se. Majestät der König Allergnädigst zu bestimmen geruhet, daß Behufs des baldigen gänzlichen Abschlusses des Liquidations- und Zahlungs-WeSENS der aus dem Zeitraum vom 1sten August 1807 bis ultimo Februar 1809 noch rückständigen halben Militair-Gehälter, die etwa zeither unbekannt gebliebenen Interessenten zur Anmeldung ihrer Ansprüche, mit einer präklusivischen Frist von sechs Monaten aufgefordert werden sollen.

Indem die unterzeichneten Ministerien diesen Allerhöchsten Befehl hiermit zur öffentlichen Kenntniz bringen, fordern dieselben zugleich alle die durch die Ereignisse der Kriegesjahre 1806 und 1807 inactiv gewordenen Officiere und Unter-Staffs-Beamte oder deren zur Erhebung berechtigten Erben, die sich mit ihren Forderungen auf vorgedachten Rückstand, ohngeachtet der schon seit mehreren Jahren eingeleiteten Zahlungen, bisher nicht gemeldet haben, hierdurch auf, ihre Liquidationen und Legitimationen binnen sechs Monaten und spätestens bis zum 1sten October d. Jahres präklusivischen Frist beim fünften Departement des Kriegs-Ministeriums zur Prüfung und Feststellung einzureichen. Auch diejenigen, welche schon früher dergleichen Gesuche angebracht haben, aber noch nicht definitiv darüber beschieden worden, sind verpflichtet, ihre Liquidation und Legitimation spätestens bis zu dem bestimmten präklusivischen Termin bei dem vorgedachten Departement zur Feststellung zu übergeben.

Auf diese Nachzahlung haben indessen nur diejenigen inactiv gewordenen Officiere und Unter-Staffs-Beamte Anspruch, welche sich entweder stets innerhalb Landes aufgehalten, oder wo dies nicht der Fall gewesen, doch vor dem 1sten Juni 1819 in die diesseitigen Staaten zurückgekehrt sind; wogegen aber allen denjenigen, welche vor dem 29sten Juli 1811 ohne Invaliden Wohlthaten verabschiedet worden, nach Allerhöchster Bestimmung auf halbes Gehalt kein Recht zusteht.

Wer die angezeigte Frist bis zum 1sten October dieses Jahres ohne Anmeldung vorübergehen läßt, hat die Ausschließung von dieser Nachzahlung sich sodann selbst beizumessen.

Ueber den Eingang der Anmeldung soll den Anmeldenden eine besondere Bescheinigung zu ihrer etwaigen Legitimation erteilt werden.

Berlin den 31. März 1821.

Ministerium des Schatzes.
(gez.) Lottum.

Ministerium des Kriegs.
(gez.) Hafe.

Da die General-Direction der Königl. Preuss. allgemeinen und Oeffizier-Wittwen-Verpflegungs-Anstalt in Berlin, ihren Syndicus, den Herrn Justizkommisarius v. Tempelhoff zur Abwartung der Johannis-Verfur nach Posen abzufenden beabsichtigt; so benachrichtige ich hievon nicht nur alle Schuldner jenes Instituts, welche sich etwa arrangiren wollen, sondern fordere dieselben zugleich auf, mit dem Herrn v. Tempelhoff, der zeitig vor dem Johannistertage hier ein-treffen wird, nähere Rücksprache zu nehmen, bei demselben ihre Vorschläge anzubringen, und wenn diese annehmbar sind, den Abschluß zu gewärtigen. Die Wohnung desselben wird in meinem Bureau zu erfahren seyn.

Posen den 25. Mat 1821.

Königl. Preuss. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen,
In Abwesenheit und Auftrage:
Der Regierungs-Chefpräsident
v. C o l o m b.

A u s l a n d.

G r i e c h e n l a n d.

Die französische Zeitung „der Konstitutionelle“ vom 2.ten April enthält ausführliche Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand Griechenlands, aus denen wir einige ausheben.

Das heutige Griechenland ist allerdings nicht mehr, was es in den glänzenden Zeiten der Leonidas und Themistokles war; aber es befindet sich auch nicht in dem Zustande der Erniedrigung, in welchem es die herrschende Meinung denkt. Obwohl ohne politische Existenz, sind die heutigen Griechen weit gebildeter und aufgeklärter, als ihre Vorfahren im oströmischen Reiche. Verschwunden sind jene feindseligen Parteien, welche sich durch leere theologische Streitfragen gegenseitig erbisteten. An die Stelle dieser ist das Gefühl des Bedürfnisses wissenschaftlicher Ausbildung getreten; und weit entfernt von den pedantischen Vorurtheilen und dem Schulgeschwäze des Mittelalters gründen sie alle Weisheit und menschliche Erkenntnis auf Beobachtung, Erfahrung und gesunde Vernunft.

Seit 20 Jahren haben reiche Griechen Gesellschaften gebildet, welche jährlich eine große Anzahl junger Leute aus ärmeren Familien auf den vorzüglichsten Universitäten des kultivirten Europa studieren lassen. Die Kosten dieser patriotischen Unternehmungen werden aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder jener Gesellschaften bestritten. Die jungen Studierenden der Griechen rechtfertigen auch stets die Erwartungen ihrer älteren Lands-

leute: sie benutzen ihre Zeit mit großem Fleiße u. angestrenzter Thätigkeit. Kehren sie nach einigen Jahren in ihre Heimath zurück, so verbreiten sie dort die im Auslande eingesammelten Kenntnisse, glücklicher und dem Vaterlande heilbringender, als jene alten Heroen, welche das goldne Vließ aufsuchten.

Ueberall in Griechenland hat man Schulen des gegenseitigen Unterrichts eingeführt. Erwägt man die glühende Einbildungskraft, das rasche Fassungsvermögen und das glückliche Gedächtniß des Griechen, was darf man da von ihnen nicht in kurzer Zeit erwarten, wenn kein Stillstand sie in dem schön begonnenen Laufe unterbricht?

In dem gegenwärtigen Aufstande der Griechen haben die nördlichen Provinzen ganz besonders die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Moldauer und Wallachen sind Nachkommen eben der Dacier, deren Besiegung dem Kaiser Trajan so schwer wurde. Ein stolzes, kühnes, rachgieriges Volk, das — was am meisten sagen will — blind an sein Verhängniß glaubt. — Jassy, die Hauptstadt der Moldau, zählt 30,000 Seelen; Bukarest in der Wallachei ist ungleich stärker bevölkert.

Noch tapferer sind die Albaner. Ein rohes Volk, fast immer zum Kampfe gerüstet und nach Schlachten durstend. Vereint mit den Macedoniern und Thessalern würden sie zur Entscheidung viel beitragen.

Im Innern des Peloponnes wohnt das Völkchen der Mainoten, die man mit Recht Spartaker nennen darf. Sie wohnen in den Gebirgen Lafo-

ntens, und noch betrat keines Türken Fuß ihren Boden. Freiheit und Tugend sind die Gefühle, die ihr ganzes Wesen beherrschen, und ihre Sitten tragen den Stempel strengen Spartanersinnes. Der menschennährende Ackerbau und Krieg sind ihre Hauptbeschäftigungen. In jeder Kriegsgesellschaft haben sie 13000 kampfgewöhnte Streiter unter den Waffen. Enthaltensamkeit zählen sie zu ihren Haupttugenden, Gassfreiheit zu den ersten Pflichten. Richter haben bei ihnen nicht eben viel zu thun. Ihre Religion ist die Lehre des Urspriffschams, dessen heilige Einfachheit sie mit nichts verunstaltet haben.

Havannah vom 2. April.

Wir haben hier die Nachricht erhalten, daß der Vice-König von Mexiko abgesetzt, und daß eine Junta ernannt worden ist, welche Deputirte erwählt hat, die nach Spanien reisen sollen, mit dem Auftrage, die Cortes zu ersuchen, einen König aus den Mitgliedern der Königl. Familie zu erwählen, welcher in Mexico residiren soll; zu gleicher Zeit sollen die Deputirten darauf antragen, daß die Cortes den Selbstbestand und die Unabhängigkeit von Mexico anerkennen,

Italien den 7. Mai.

Nach Briefen aus Neapel sind einige Offiziere von dem dort liegenden Französischen Geschwader, weil sie Vorlebe für die jetzt abgeschaffte Neapolitanische Verfassung gezeigt, und selbst Vordritten der Carbonari befehlt hatten, nach Marseille zurückgeschickt worden.

In dem, auf einer der Lagunen-Inseln gelegenen Armenischen Kloster zu Venedig wird gegenwärtig eine Zeitung in Armenischer Sprache gedruckt, deren Artikel größtentheils aus den Italienschen Tagblättern übersetzt sind. Die Zeitung ist in der ganzen Levante in Umlauf, zählt unter ihren Abonnenten mehre Konstantinopolitanen, und soll den Weg bis in das Serail des Großherrn gefunden haben.

Man schreibt aus Marseille vom 28. April: Durch hier angekommene Schiffe bekümmert es sich, daß die Türken von mehreren Inseln im Archipelagus vertrieben worden sind, und daß die Griechen sich mit der Hoffnung schmickeln, daß ihre Unabhängigkeit hergestellt werden könne. Die Insurrektion hat sich von den Inseln aus über den

Peloponnes verbreitet und dort rasche Fortschritte gemacht. Auch in Livadien sollen Unruhen ausgebrochen seyn. Man sagt, daß Agenten des bekannten Ali Pascha den Griechen im Archipelagus und auf dem festen Lande bedeutende Geldsummen haben zukommen lassen, und daß überhaupt dieser wichtige Gegner der Porte viel dazu beigetragen hat, die Insurrektion der Griechen, die zwar schon lange verabredet seyn soll, zu befördern; sonst wäre sie jetzt wohl noch nicht ausgebrochen. Mistria, das alte Sparta, ward von Malmotten belagert. Einige wollen auch behaupten, daß Engländer sehr thätig dabei gewesen wären, und daß diese sowohl, als Amerikaner, den Griechen Artillerie, Munition und viele Kriegsbedürfnisse haben zukommen lassen. Auch befinden sich viele fremde Offiziers bei den Griechen.

Aus Smyrna hat man neuere Nachrichten in Marseille; nach denselben herrscht auch dort, so wie in den Küstländern von Klein-Asien überhaupt, eine große Gährung, die mit einem neuen Ausbruch droht; ein Umstand, der für den Handel mit jenen Gegenden von sehr bedenklichen Folgen seyn kann.

Konstantinopel.

Großherrlicher Befehl an den Calmaican oder Stellvertreter des Großveziers, vom 28sten März.

„Ihr, die ihr seid der Calmaican und der Scheik Isiom, und ihr meine Staatsminister und meine Compagnie-Chefs vernehmt was folgt: Da jedermann weiß, daß der Wojwode der Moldau ein Unthier geworden ist und sich kränzlich beträgt, ist es euch erlaubt, einen solchen Gang der Dinge mit gleichgültigen Augen anzusehen und ruhig zu bleiben? Warum habt ihr nicht Maßregeln ergriffen, welche die Umstände erheischen? Wie können meine Janitscharen, deren Tapferkeit man immer so sehr gelobt hat, und meine sechs andern Compagnien alles dies ruhig und gleichgültig ansehen, wenn sie nicht ausgeartet sind? Ich verlange hierauf schlechterdings Antwort! Gott ist groß! Jeder weiß, wie die Sachen stehen. Von heute an sollen meine Janitscharen sich rüsten, um nach der Ebene von Baba Daghe zu marschiren. Die Janitscharen Dirdedagis, Topdgis, Arabadgis, Kambardagis, Siphas, Sütschdars, mein Capudan Pascha und meine Staatsminister sollen alle diese Verfügung kennen; alle sollen ihr gehor-

Men; Diefenigen, welche bei der Vertheidigung der Religion und des Staats Eifer und Hingebung bewiefen, werden belohnt werden in dieser Welt und in der andern."

Liffabon den 28. April.

Die aus Rio-Janeiro angelangte Corvette, Maria da Gloria, hat die Nachricht der Revolution von Brasilien und das Königl. Dekret vom 24ten Februar (S. Rio-Janeiro) überbracht. Der König und die Königl. Familie werden sich unverzüglich nach Europa einschiffen. Doch dürfte die Reise erst nach der Entbindung der Kronprinzessin (einer Tochter des Kaisers von Oestreich) erfolgen. Es wird zugleich, zwar nicht offiziell, aber ziemlich glaubwürdig, verkündet, daß Se. Maj. und die Königl. Familie ihren Sitz in Europa wieder einnehmen werden. — Diese Nachrichten haben hier den lebhaftesten Eindruck der Freude gemacht.

London den 11. Mai.

Eine Bittschrift an das Unterhaus liegt in mehreren Caffeehäusern zum Unterzeichnen, in welcher dasselbe ersucht wird, den Getreidehandel mit dem Auslande frei zu geben, oder wenigstens die Preise, welche das inländische Getreide zu erreichen hat, um das ausländische einführen zu dürfen, bedeutend zu erniedrigen.

Als der König vor kurzem das Theater zu Drurylane besuchte, gab er mehreren Stellen des Stückes seinen Befall, und besonders einer, worin es heißt: „Mars ist vor dem Gesetze gleich, und in dieser Hinsicht kein Unterschied zwischen dem Lord und dem Tagelöhner.“

Im Unterhause fiel Hr. Kennards Antrag auf Aufhebung der Aufrehrbill durch. Beinahe hätte er die Oberhand bei dem Punkt erhalten, daß es den Gemeinen wieder erlaubt seyn solle, ohne vorher eingeholte Erlaubnis beim Sheriff Versammlungen halten zu dürfen.

Der Gouverneur von Bombay, Lord Elphinstone, hat bei einem Sturz mit dem Pferde den Hals gebrochen.

Madrid den 5. Mai.

Der König hat zur Vervollständigung des Staatsraths 8 Mitglieder gewählt, worunter der gegenwärtige Minister des Innern, Graf von Taboada, aber keiner der gewesenen Minister.

Der Canonicus Vinuesa ist ein Opfer der Volks-

rauth geworden. Statt der Todesstrafe war sein Loos auf eine einjährige Verbannung in die Galeeren von Afrika bestimmt. Kaum war diese Nachricht bekannt geworden, so fand das Volk dieses Schicksal noch nicht schwer genug, sondern bestand darauf, daß er sterben müsse. Das Gefängnis war deshalb zu seinem Schutze mit einer starken Wache, auch mit Nationalgarden besetzt worden. Als nun das Volk anrückte und sich des Canonicus bemächtigen wollte, so leistete die Wache nicht allein guten Widerstand, sondern, als der Andrang zu stark ward, verratthete sie das Gefängnis, und feuerte von den Fenstern aus, scharf unter das Volk, welches indeß nicht wich, wenn auch mancher fiel, sondern durch diesen Widerstand nur noch erditterter, und darauf bedacht ward, sich ebenfalls Waffen zu verschaffen. Zu dem Ende ward das Stadtmagazin überrumpelt, und was als Waffe dienen konnte, daraus mitgenommen, und das Krongefängnis ungeachtet eines lebhaften Gewehrfeuers gestürmt, Vinuesa hervorgezogen und eizadiglich zu Tode geschlagen. Nachdem dieses Volksgerecht vollzogen war, hat sich der Aufrehr nicht weiter verbreitet, sondern ein Jeder ist ruhig nach Hause gegangen. — Bei dieser Gelegenheit wurde der General-Capitain von New-Castilien, Don Ramon Billado, abgesetzt, und der General Morillo, Graf von Carthagena, (aus Süd-Amerika bekannt) an seine Stelle ernannt.

Am 20ten legte die Special-Commission über das Benehmen der Geistlichen den Cortes ein Decret in 11 Artikeln vor, das mit einigen Abänderungen angenommen wurde, und zum Zweck hat, die hohe und niedere Geistlichkeit unter dieselbe Strafgerichtsbarkeit wie andere Bürger zu stellen und ihre Oberen für die geringste Nachlässigkeit in Ausübung ihrer Aufsicht verantwortlich zu machen. Die Erz- und Bischöfe sollen sofort Bericht von ihren Maßregeln zur Verhütung von anticonstitutionellen Untertrieben erstatten u. s. w.

Unsre Lage wird von Tage zu Tage kritischer. Der Adel und alle diejenigen, welche durch die Abschaffung des Lehngesetzes einen großen Theil ihres Vermögens verlieren, sind in Verzweiflung. — Das Gesetz gegen die Verdächtigen wird auf allen Punkten in Thätigkeit gesetzt.

Der Cardinal von Bourbon ist von seinem Erzbischöflichen Sitze Toledo hier flüchtend angekommen. Es war dort zum Handgemenge zwischen

den erbitterten Parteien gekommen, den Truppen und der Nationalgarde aber gelungen, die Ordnung herzustellen.

Zwischen Tarragona und Barcelona steht ein Insurgentenkörper unter dem bekannten Johann Sacrestan, welcher den Franzosen seiner Zeit so viel zu schaffen machte. Er hat bereits mit den konstitutionellen Truppen geplänkelt, wobei diese ihm nicht gewachsen waren. Als er zu Sansaloni zurückkehrte, versammelte er die Municipal Autorität, und verlangte, daß sie ihn mit dem Ausruf: „Es lebe die Religion, nieder mit der Constitution“ empfangen sollte, welches nach den Befehlen des Stärkeren auch bewilligt und ausgeführt ward. Er bezahlte übrigens alle Bedürfnisse baar, und zog gegen Abend ab.

Eine Guerilla des Merino hat, wie es neulich hieß, die Vorposten des konstitutionellen Heeres des Emprecinado zwischen Lerma und Covarrubias überfallen und alles todgeschlagen oder gefangen genommen. Am 30sten ist General Espinosa mit einem neuen Corps gegen Merino von Valladolid aufgedrochen.

Die hiesige Zeitung „der Universal“ sagt im Tone der Leidenschaft: „Schont der Servilen nicht und seid versichert, daß, wer die Constitution von Cadix nicht liebt, der größte Feind des Königs ist.“

Einer der ersten Eilster der Portugiesischen Staatsänderung in Porto ist hier angekommen, und wie man glaubt, mit wichtigen Aufträgen der Regenschafft, obgleich er ohne amtlichen Charakter erscheint.

Vom Main vom 14. Mai.

Am 12ten dieses ist der Kronprinz von Italien aus Trien wieder zu Nymphenburg angekommen.

Der präsidentirende Gesandte am Bundestage Graf von Buol-Schauenstein ist von seiner Reise nach Paris am 12ten wieder in Frankfurt eingetroffen.

In der Würtembergischen Deputirtenkammer ist bei der Vorberathung eines Gesetzes-Entwurfs über die bürgerlichen Verhältnisse der Israeliten durch eine königliche und ständische gemeinschaftliche Commission für gut erachtet worden, über die dabei zur Sprache kommenden Verhältnisse einige Mitglieder israelitischer Glaubens um Er-

läuterung und gutachtliche Aeußerung zu vernehmen.

Nach Briefen aus Wien bleiben im Königreich Neapel nur 12000 Mann Oestreich. Truppen stehen, welche in die Festungen vertheilt werden. Die übrigen kehren in die Lombarden zurück.

Am 1sten d. M. stürzte in dem eine halbe Stunde von Donauwörth entlegenen Orte Nieddingen ein Wolkenbruch nieder, der nebst den in ungeheurer Menge gefallenen Schlossen nicht nur die Binnackerthat zerstörte, sondern auch das Dorf auf eine bedauernswürdige Art verwüstete.

Newyork vom 18. April.

Wir haben hier Nachrichten von New-Granada bis zum 7ten Januar, zutolge welcher sich die Provinz Cuenca unabhängig erklärt hatte, auch war es der Expedition, welche von Guayaquil nach dem Königreiche Quito gesandt wurde, glücklich, die Einwohner der Distrikte von Umbato, Riabamba, Quaronda und Tuncuga zu bereden, sich an die Patrioten anzuschließen. Von Curacao haben wir hier gleichfalls die Nachricht erhalten, daß Rio de la Hacha sich der Republik Columbia unterworfen hat. Die Vereinigung von Maracaibo mit der vorerwähnten Republik hat sich auch bestätigt, und es heißt in der Proclamation, daß man der Spanischen Regierung durchaus entsage, und man nur solche Gesetze derselben nachkommen könnte, die den Grundsätzen der Unabhängigkeit nicht zuwider wären.

Von den Sandwich Inseln haben wir hier die erfreuliche Nachricht erhalten, daß unsere Missionars große Fortschritte machen, die Heiden zur Christlichen Religion zu bekehren. Nach dem Tode des Königs Tamamaha hat eine völlige Umwälzung der Dinge auf diesen Inseln Statt gefunden. Die Heidaischen Priester sind abgeschafft, die Götzenbilder verbrannt und die Morecabs zerstört. Man errichtete Schulen, in welchen die Englische Sprache gelehrt wird. Der König und die Königin von Neooi nehmen an dem Unterrichte Theil und haben es schon ziemlich weit in Erlernung der Enaischen Sprache gebracht. Diese königl. Personen haben beide an den Missionair, Dr. Worcester, in America folgende Briefe in gebrochen Englisch geschrieben.

Lamoree, König von Atooi, an den
ehrwürdigen Dr. Worcester.

Atooi den 28. Juli 1820.

E h r e u e r F r e u n d !

Ich wünsche ein paar Zeilen an Sie zu schreiben, um Ihnen für das gute Buch (die Bibel) zu danken, welches Sie mir durch meinen Sohn gesandt haben. Ich denke, es ist ein gutes Buch; ein Buch, welches uns Gott gegeben, um es zu lesen. Ich hoffe, daß mein Volk bald dieses und alle andern guten Bücher lesen werde. Ich glaube, daß meine Götzen zu nichts taugen, und daß Ihr Gott der einzig wahre Gott ist, der allein alle Dinge erschaffen hat. Meine Götter habe ich alle weggeschafft; sie sind nicht gut und haben mich zum Narren. Ich sorgte sehr für sie, gab ihnen Cocus Rüsse, Paradiesfeigen und andre gute Sachen, aber sie hatten mich immer zum Besten. Jetzt habe ich keinen einzigen meiner Götter mehr. Amerikanisches Volk, ein gut Volk, ich liebe es. Kommen Amerikaner hieher, so Sorge ich für sie, gebe ihnen zu essen und Kleider. Ich danke Ihnen, daß Sie meinem Sohne Unterricht geben. Einige sagen, er sei gestorben. Ich hoffe, daß Sie sich meines Volkes in Ihrem Lande annehmen. Ich muß schließen. Empfangen Sie dies von Ihrem Freunde, dem

König Lamoree.

Die Königin von Atooi an die Mutter
des Herrn Ruggles.

Atooi den 28. Juli 1820.

L i e b e F r e u n d i n !

Ich freue mich, daß Ihre Tochter hieher kommt. Ich will ihre Mutter sehn und sie soll meine Tochter sehn. Ich bin ihr gut und will ihr reichlich zu essen geben. Nach und nach wird sie Dreyheit sprechen lernen. Dann lehrt sie mich, wie man lesen und schreiben muß, und erzählt mir von dem großen Aboobah, den die guten Leute in Amerika lieben. Ich buchstabire schon etwas; das Lesen wird mir aber schwer wie ein Stein. Ich sage Ihnen, daß ich Ihre Freundin bin.

Charlotte Lapotee, Königin von Atooi.

Paris den 12. Mai.

Die Herzogin von Berry will eine Vikar Reise nach Notre-Dame de Liesse bei Soissons machen; ein Ort, der wegen frommer Sitten berühmt ist. Anna von Oesterreich begab sich ehemals dahin,

und that Gebälde, um dem Himmel für die Geburt Ludwigs XIV. zu danken. Ein ähnlicher Beweggrund führt die fromme Mutter des Herzogs von Bordeaux dahin. Die Bischöfe von Amiens und von Soissons werden sie dahin begleiten.

Die Sitzungen des Pairs Hofes wurden am 9. 10ten und 11ten fortgesetzt. Am 9ten hielt der General-Prokurator seinen Vortrag, der die ganze Zeit wegnahm. Er führte den Satz aus: Eine Verschwörung zu Gunsten Napoleons II. hat existirt. Die Ereignisse im Auslande, der Mord des Herzogs von Berry, die Austritte im Innern zu Paris, die in den Provinzen verbreiteten Gerüchte, Drohungen und Winke mußten die Regierung aufmerksam machen. Es wurden anfänglich nur allgemeine und unzusammenhängende, aber immer mehr Glauben und Festigkeit gewinnende Anzeigen eines militairischen Complots gegeben, dessen Wurzeln in Paris, dessen Verzweigungen in mehreren Theilen von Frankreich waren. Dazu kamen Zeugnisse, Entdeckungen; und endlich Eingeständnisse von Seiten mehrerer, die zum Complot gehörten. Diese Geständnisse sind (wie der General-Prokurator am Schluß sagt), von Seiten dreier Angeklagten erfolgt, von den Capitains Hütteau, Trojoff und La Verderrie. Hieraus folge bis zur Evidenz die Gründlichkeit der Anklage. — Es wurden nun 182 Zeugen gegen die Angeklagten, und 9 für sie aufgeführt. Als mit Abhörung des ersten Edme Petit der Anfang gemacht werden sollte, machte ein Anwalt den Einwurf: er sei ein Angeber; worauf aber der General-Advokat bemerkte: es sei ein großer Unterschied zwischen délateur (Angeber) und révélateur (Anzeiger). Jenes könne verwirflich seyn; dieses sei Pflicht. In den Sitzungen vom 10ten wurden nur 2 Zeugen, Petit und Vidal, verhört. Am 11ten der Graf Dravault und 7 andere Zeugen. Die Hauptbeschuldigten unter den Gegenwärtigen sind Robert und Gerard.

Am 9ten startete Herr von Bourienne den Bericht der Commission über das Budget der Ausgabe ab. Die Vorlesung desselben nahm anderthalb Stunde weg; sie wurde mit dem größten Interesse angehört, und selbsten mit einem sehr betrübenden Ueberblick über unsere Finanzlage; die Einnahme, hieß es, wird bald die Ausgabe überschreiten. — Am 10ten berichtete der Graf la Bourdonnaye über das Einnahmedudget, und

Schluss im Namen der Commission die Annahme desselben vor. Es wird zu keinen langen und wichtigen Debatten Anlass geben.

Rio de Janeiro den 4. März.

Der König hat die Portugiesische Constitution für sein ganzes Reich angenommen und beschworen, neue Minister ernannt und ein Decret deswegen erlassen. Der Kronprinz leistete nachher den Eid zuerst und dann folgten die Behörden. Der Kronprinz wird sogleich nach Lissabon abgehen. Alles ging sehr ruhig zu; das Militair spielte dabei die Hauptrolle, hielt, so lange die Ceremonie dauerte, die Straßen besetzt, in denen Kanonen aufgestellt waren, und nachdem die Feierlichkeit beendigt war, marschirte dasselbe nach seinen Quartieren und das versammelte Volk ging ruhig auseinander. Die Proclamation fand auf dem Plage Rocio statt und der Prinz verlas das Decret des Königs von dem Balcon über dem Eingange des Theaters; da einige Artikel in demselben der versammelten Menge nicht gefielen, so war er genöthigt, nach dem Pallaste St. Christophers zu eilen, um das Decret ändern zu lassen; mit dieser Abänderung hatte es denn den Beifall des Volks, und wie der König um 12 Uhr des Mittags zur Stadt kam, wurden die Pferde von seinem Wagen gespannt und das Volk zog ihn jubelnd nach dem Pallaste. Die Straße war am Abend erleuchtet und der König begab sich mit seiner Familie ins Theater, wo man eine von Rossini's Opern gab.

Folgendes ist das vorerwähnte Königl.

Decret.

„Nachdem Ich mit aller möglichen Sorgfalt die in Lissabon eingeführte Verfassung auch dem Volke von Brasilien angemessen zu machen mich bemüht, und mich überzeugt habe, daß die Genehmigung dieser Verfassung die größte Wohlthat ist, die Ich meinem Volke, dessen Glück und Wohlfeyn zu befördern, immer, wie Ich stets bewiesen, mein beständiges Bestreben gewesen ist, erweisen kann: so sanctionire Ich hierdurch von diesem Augenblicke die in Portugal eingeführte Verfassung, und nehme sie von ganzem Herzen für mein Königreich Brasilien und alle Länder Meiner Krone an. Meine Minister und Staats-Secretairs, an welche dieses Decret gerichtet ist, werden es pflichtschuldigst bekannt machen, indem sie den Tribunalen und Gouverneurs

die dazu nöthigen Befehle zuschicken. Im Pallast von Rio de Janeiro den 24. Febr. 1821.“

Dies Decret war in der Hofzeitung vom 28ten Februar abgedruckt. Diese enthält auch eine Darstellung der vorgefallenen Begebenheiten. Mit dieser Darstellung war man aber wenig zufrieden. Es erschien darauf sogleich ein Supplement zu der Hofzeitung mit Belobungen der vorgefallenen Begebenheiten.

Folgendes ist das neue Ministerium: Vice-Admiral Quisalesa, Minister des Innern; Vice-Admiral Torres, Minister der Marine; Ferreira, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Graf von Louza, Präsident des Schafes; Pereira da Cunha, General-Comendant der Polizei; Gomez, Groß-Schatzmeister; J. da Silva Lisboa, General-Inspector der Presse; V. d'Almeida, Director der Bank; Vicomte d'Assica, Präsident des Handels Collegiums; General-Caula, Ober-Befehlshaber der Truppen.

Es wird behauptet, daß die Kaufleute in Rio de Janeiro eine große Summe zusammengeschossen hätten, womit das Militair bestochen war, und der Brigade-General F. C. Brant sollte gesagt haben, daß die Soldaten den andern Tag für die Hälfte dieser Summe wieder umgestimmt gewesen seyn würden. Graf Arcos war für die augenblickliche Annahme der Constitution, um dem Kronprinzen dadurch die Popularität zu sichern, und Graf Palmela soll mit dem Könige gewünscht haben, nicht so rasch zu verfahren.

T ä r k e i.

Nachrichten aus Constantinopel vom 25. April zu Folge, war der Enthusiasmus unter den mohammedanischen Bewohnern dieser Hauptstadt auf einen hohen Grad gestiegen, seit Sultan Mahmud seinem Volke angekündigt hatte, daß der Islamismus bedroht sei. Greise, Männer, Jünglinge rannten seit einigen Wochen mit Waffen aller Art umher. In Ausschweifungen und blutigen Austritten konnte es unter solchen Umständen leider nicht fehlen.

Gegen 8000 Mann Truppen von allen Waffengattungen waren nach dem schwarzen Meere abgegangen, um zu den Heeren der Pascha's zu stoßen, welche die Ruhe in den Fürstenthümern herzustellen befehligt sind.

Am Tage ihres Ausmarsches wurden der jüngst ernannte Portendolmetscher, Baisade Constantin

Maruff, und mehre angesehene Kaufleute ent-
hauptet. Andere wurden an den Fenstern und
Thüren ihrer Wohnungen längs dem Pöosphor
aufgehängt.

Am 21. April hielt der neue Großvezir, Ven-
derli Ali Pascha, seinen Einzug zu Constantinopel.
Zwei Tage darauf wurde der griechische Patriarch, nach
abgehaltenem Gottesdienste, von den Wachen er-
griffen, in die Gefängnisse des Vostandschi Pascha
gebracht, und um 5 Uhr Nachmittags an der Pfor-
te des von ihm bewohnten Patriarchal Gebäudes
aufgehängt. Sechs höhre Grifflie theilten das
Loos ihres Oberbirten. Der Patriarch, so wie
auch der Pfortendolmetscher, werden in den Tafeln,
welche an ihren Leichnamen lagen, des Verraths
und der Theilnahme an den Verschwörungen an-
geklagt.

Die Häuptung der in der Halbinsel Morea
ausgebrochenen Unruhen schien die Pforte sehr zu
beschäftigen. Vor dem Arsenal, in welchem mit
beispiellosem Eifer gearbeitet ward, lagen drei Li-
nienschiffe, eine Frigg und eine Corvette. Ein
Linien Schiff, drei Fregatten und eine Corvette la-
gen im Canale zwischen Meschitask und den
Schiffen des Pöosphors vor Anker.

Warschau den 21. Mai.

Nach den neuesten Nachrichten, werden Se. Ma-
jestät der Kaiser und Königin, den 24ten d. M. hier
eintreffen. Allerhöchstdieselben nehmen ihren Weg
über Ungarn und Galizien. Se. Kais. Hoh. der
Großfürst Constantin sind bereits gestern Sr. Ma-
jestät entgegen gerückt.

Se. Hoh. der Erbprinz von Mecklenburg Schwe-
rin, auf Ihrer Rückreise von Petersburg begrif-
fen, befinden sich seit dem 17ten d. M. in unserer
Mitte.

Der Sekretair des Senats, Herr Niemcewicz,
hat auf einige Zeit eine Reise unternommen, wel-
che zum Zweck hat, historische Materialien zu
sammeln.

Die Truppen der hiesigen Besatzung werden
den Sommer im Lager bei Wosaski zubringen.
(Nach einem Artikel in der Staats Zeitung, soll
die polnische Armee Marsch Ordre erhalten ha-
ben, und dem Vermuthen nach, ihre Richtung
gegen die moldauische Grenze nehmen.)

Wien den 14. Mai.

Der Prinz und die Prinzessin von Salerno sind
am 12ten im erwünschtesten Wohlseyn aus Sai-

bach hier eingetroffen und in der R. R. Hofburg
abgeiliegen.

Der Kaiser von Rußland hat gestern Laibach
verlassen, um die Rückreise nach St. Petersburg
über Pesth und Warschau anzutreten. Der Tag
der Abreise unsers Hofes aus Laibach war noch
nicht festgesetzt; man glaubte jedoch, daß selbe
zwischen dem 18ten und 20sten d. M. Statt fin-
den dürfte.

Die Rüstungen gegen die Auführer werden mit
größtem Eifer von der Pforte betrieben. Der
neuerannte Großvezir wurde unverzüglich erwar-
tet; (M. s. d. Art. Lärket.) auch er soll bedeutende
Truppenkorps aus Asien mitbringen. — Der Handel
ist gänzlich ins Stocken gerathen. — Am 8. April
sah abermals eine Ministerial-Veränderung
Statt, auf welche Niemand vorbereitet war.
Dschianid Efendi, erst vor vier Wochen zum Aja
Beg (Minister des Innern) bestördert, nachdem er
über vier Jahre Reis Efendi gewesen, ward von
seinem Posten entfernt; Ahmed Erif Efendi erhielt
zum zweitemale diese Würde. Seida Efendi,
der bereits mehre der höchsten Staatsämter be-
kleidet hatte, ist General-Intendant des Arsenal's
(Marine Ministeriums) geworden.

Bermischte Nachrichten.

Ein ehemaliger polnischer Offizier hat eine Ma-
schine zum Vogelkange erfunden und das Modell
derselben der Forstdirektion in Warschau vorge-
zeigt. Das Gestell ist von Holz und kann von
einem geschickten Zimmermanne leicht ausgeführt
werden. Der Mechanismus weicht von allen bis-
her zu dergleichen Zwecken angewandten ab. Die
unbesorgte Schnelligkeit, mit der sich das
Netz schließt, die Leichtigkeit, die Trappbarkeit der Maschi-
ne und ihre Brauchbarkeit in jeder Jahreszeit sind
wesentliche Vortheile, zu denen noch ein hoher
Grad von Dauerhaftigkeit und Unfehlbarkeit
kommt, da keine einzige Feder in der Maschine
vorkommt. Die Forstschule wird ein solches Mo-
dell erhalten und der Silvan, so wie die Jäg-
er, werden die Beschreibung und Zeichnungen davon
liefern.

In Warschau wird der Mangel an guten Opern-
sängern immer mehr gefühlt.

(Hierzu eine Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Der Geheim Rath von Gortche, mit dessen Drama: „Iphigenia“ nächst der Oper: „Die Jägerbraut“ das neue Schauspielhaus zu Berlin noch in diesem Monate eröffnet werden soll, hat einen Prolog zu jenem Behuf verfaßt, und auch zugleich eine sehr ehrenvolle persönliche Einladung zu gedächtem Tage erhalten.

Herr Hofr. Ritter v. Hammer zu Wien, (der, wie es zu seiner Zeit hieß, mit einem mageren Pferde und einem fetten Schwanz von dem Persischen Botschafter beschenkt wurde), hat von dem Schach von Persien den Orden der Sonne und des Löwen erhalten; schämliche Minister des Schach haben dieses, in den Jahrbüchern der diplomatischen Relationen Oesterreichs mit dem Orient sehr interessante Diplom unterfertigt.

Die Buchhändler pflegen einander ihre Verlagswerke a condition zu geben; was sie nicht absetzen, geben sie einander in der nächsten Messe wieder zurück. Dergleichen unverkauft zurückkommende Bücher nennen sie Krebs. Von solchen Krebsen fandte in dieser Messe der Buchhändler Brummer aus Kopenhagen allein 2 Centner.

Die Angabe, daß die Anzahl der Sitten in Europa, die der Türkischen Regierung unterworfen sind, über 5 Millionen betrage, wird für übertrieben gehalten.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Die Sitzung der Königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau, am 30. April d. J. eröffnete der Präses, Staatsrath Dr. szic mit einem Berichte über die Thätigkeit der Gesellschaft in den vier Jahren 1817. — 20. incl. Wir heben daraus folgende Notizen aus.

Hauptzweck des gelehrten Strebens der Gesellschaft ist: Vervollkommene Ausbildung der Landessprache, getreue Erforschung und Uebersetzung der vaterländischen Geschichte, und Untersuchung aller Landesprodukte zu Beförderung einer den Nationalwohlstand vermehrenden Benutzung derselben. Auf diesen Zweck waren denn auch die wissenschaftlichen Bemühungen in jenem Zeitraum gerichtet.

Der Geistliche Osinski hat ein Wörterbuch ausgearbeitet, in dem er nach Beispielen die Bedeutung der Wörter bestimmt, so wie den Reichthum

der Sprache, ihre Wortfügung und Bildsamkeit zeigt. — Bei der Frier des Andenkens Ko czydzki's gab derselbe eine Analyse der Werke des Verstorbenen und der von ihm aufgestellten grammatischen Regeln.

Der Musikk. Direktor Elsner hat die Brauchbarkeit der polnischen Sprache für die Musik untersucht, den großen musikalischen Werth derselben darzuthun und die Eigenschaften derselben angegeben, auf welche sich die Regeln der polnischen Prosodie gründen lassen.

Stanislaw Czerski, Professor am Gymnasium zu Wilno, hat der Gesellschaft eine Abhandlung über lateinisch-polnische Lexikographie zur Beurtheilung vorgelegt.

Zur polnischen Geschichte sind beendigt: die Geschichte Wladyslaw Jagellos, Wladyslaw III., Sigismunds III. und Johann Kasimirs; großentheils vorbereitet die Geschichte Sigismunds I. Heinrichs von Valois und Stephan Batorys. Als Einleitung für das ganze Werk hat der Prälat Czaykowski den Ursprung der Slaven untersucht.

Zenowicz, Marschall des Gouvernements Minsk hat die Geschichte der Operationen des vom General Serakowski 1794 befehligten Korps handschriftlich eingeschickt; und jener General selbst hat die Data berichtigt.

Die Geschichte der polnischen Revolution wird von Männern bearbeitet, welche Jüngern des in ihnen herrschenden Geistes und ihrer Thaten waren.

Auch die Geschichte der 1800 gestifteten Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften ist beschrieben und in ihren Jahrbüchern abgedruckt. Den Untersuchungen über die polnischen Medaillen, als historische Monumente hat der Bischof Albertrandi vieljährige Bemühungen geweiht. Seine Manuskripte befinden sich in den Archiven der Gesellschaft, welche sie vervollständigt u. mit Abbildungen der Medaillen in Kupferstich ausgestatter hat. Die reichste Sammlung von Originaten besitzt der Fürst Heinrich Lubomirski, welcher die Gesellschaft, deren Mitglied er ist, bereitwillig damit unterstützt hat. Das Werk wird bald erscheinen.

Des Tapfern Czarnocki Thaten und Tugenden hat der General Vincent Krasinski beschrieben.

Chodakowski, korrespondirendes Mitglied, hat eine Reise durch alle slawischen Länder, vorzugs-

welke durch Rußland und Polen, unternommen, um die Denkmäler des slawischen Alterthums zu untersuchen. Die Gesellschaft hat ihm eine Instruktion und Unterstützung ertheilt.

Eine botanische Reise durch Rußland und Polen unternimmt der gelehrte Witmann. Die Gesellschaft hat seinen ihr vorgelegten Plan der Absicht vollkommen entsprechend gefunden und unterstützt dessen Ausführung, als zur Erreichung ihres eigenen Zwecks mitwirkend.

Gelehrte Ausländer, welche biographische Sammlungen berühmter Männer unter allen Völkern veranstalten, haben für Polen Beiträge von der Gesellschaft verlangt. Sie hat noch eine besondere Uebersicht der Freigebigkeit der polnischen Könige zur Unterstützung der Arzneiwissenschaft hinzugefügt.

Neben andern historischen Monographien hat ein derselben auch die Bearbeitung der gelehrten Arbeiten Johann Daniel Janockis beschäftigt, welcher sehr schätzbare literarische Beiträge über Schriftsteller gesammelt hat, deren Werke größtentheils wenig bekannt waren.

(Die Fortsetzung künftigt.)

Todes = Anzeig.

Heute Mittag um 12 Uhr starb nach 18tägigem Leiden am gallischen Nervenfieber, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die Frau Justens, Hebamme Nerger, in einem Alter von 60 Jahren 3 Monaten und 7 Tagen. Mit Schmerz entledigen wir uns daher hiemit der traurigen Pflicht, solches ihren nahen und entfernten Verwandten und Freunden hiemit ganz ergebenst anzuzelgen.

Posen den 24. Mai 1821.

Die hinterbliebenen Söhne, Töchter und Schwieger-
söhne,

nehmlich: Söhne, Martin Späth,

Heinrich Späth.

Töchter, Juliana Knoke, ge-
borene Nerger.

Henrietta Nadeßka,
geborene Nerger.

Schwiegersöhne, Friedrich Knoke.

Ferdinand Nadeßka.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das, dem Joseph v. Malczewski gehbrige, im Schrobaer Kreisse belegene Gutth Wabin, auf drei nach einander folgende Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu der Termin auf

den 20sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Elöner in unserm Gerichtschlosse anberaunt worden ist. Die Pachtlustigen werden daher eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, und ihre Geborthe ad protocollum zu geben, wornächst der Meistbiethende den Zuschlag gewärtigen kann.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 9. Mai 1821.

Königl. Preuß. Land = Gericht.

Bekanntmachung.

Die dem Constantin v. Starzenki gehbrigen Güter Groß und Klein Flowiec und Borwerk Konstantynowo, sollen auf drei nach einander folgende Jahre und zwar von Johanni d. J., bis dahin 1824 meißbiethend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 23sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Fromholz in unserm Gerichtshofale an.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Wer biethen will, hat besor er zur Licitation zugelassen werden kann, 500 Rthlr. als Caution dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 12. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Ackerwirthschaft des Borwerks Wilbe bei Posen ruhende Recht, die Kammerei-Dörfer mit Brantwein zu verlegen, soll von Johanni d. J., bis dahin 1822 meißbiethend verpachtet werden. Der Termin hierzu steht auf

den 23sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebbmann in unserm Instruktionzimmer an.

Posen den 3. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das zur Präfect Anton v. Garczynski'schen Liquidations-Masse gehörige, im Oborniker Kreise Posener Departements belegene Guth Wialezyn, soll von Johannis d. J. anderweit auf ein Jahr verpachtet werden. Der Termin hiezu steht auf

den 5ten Juni c.

Vermittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kuhl, in unserem Instruktionszimmer an, zu welchen Pachtlustige einladen, Jeder Bietende muß, bevor er zum Geboth zugelassen wird, eine Caution von 500 Rthlr. dem Deputirten erlegen, die andern Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 29. März 1821.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal - Vorladung.

Die unbekanntten Erben der im Jahre 1813 zu Wollstein verstorbenen unverehelicht gewesenen Apollonie Marie Gabriele Baton, Tochter des Bürgers Joseph Franciscus Baton und der Magdalena Carises, geboren zu Paris am 8ten Oktobris 1756, welche früher in Dresden gewohnt hat, werden auf den Antrag des Nachlass-Curators Justiz-Commissarius Huenke aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 9ten Januar 1822

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Meyer anstehenden Termin entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Tokoby und Wronski vorgeschlagen werden, zu melden, sich als Erben gehörig zu legitimiren und ihre fernere Anträge zu machen; widrigenfalls, und wenn sich keine Erben melden, der aus 255 Rthlr. bestehende Nachlass als herrenloses Gut dem Fisco, und zwar der Königl. Regierung zu Posen anheim fällt.

Meseritz am 8. Februar 1821.

Königl. Preuss. Land- Gericht.

Ediktal - Citation.

Die Erben und Erbnehmer des Bartholomäus Mars v. Wierzbicki und der verstorbenen Catharina v. Wierzbicka geborne v. Kliszewska, werden auf den Antrag des ihnen zu-

geordneten Curators, Kriegs- und Domainen-Rath und Justiz-Commissarii Bröcker hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 22sten Januar 1822.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Kosmell anstehenden Termine, sich persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß das hinterbliebene Vermögen dem sich gemeldeten Lucas Kliszewski als alleinigen Erben zugesprochen werden wird.

Krotoschyn den 11. Januar 1821.

Königl. Preuss. Landgericht.

Um 2ten Juni c. Vormittags um 9 Uhr sollen im hiesigen Ober-Postamt 40,221 Stück Intelligenz-Blätter öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich am dem hierzu bestimmten Termine einzufinden.

Posen den 20. Mai 1821.

Königl. Intelligenz-Comptoir.
Espanne.

Die seit 1803 alljährlich zu Cunersdorf bei Wrietzen an der Oder abgehaltene Versteigerung von Merinos-Böcken, wird Montag den 25. Juni Vormittags mit 80 Böcken vom Jahrgang 1820 in der Wolle Statt finden.

Zugleich sollen 300 Metis-Schiaafe deren Wolle 1818 30 Rthlr. und 1820 23 Rthlr. galt, aus freier Hand verkauft werden.

Auch können 54 Merinos-Böcke, der Jahrgänge 1818 und 1819 in der Wolle von jetzt an, aus freier Hand zu Cunersdorf verkauft werden, welche mit denen auf der Auction zu versteigernden Böcken zusammen weiden, und zugleich täglich besehen werden können.

Verkauf einer Schaafherde.

Auf dem Dominio Ober-Dertmannsdorff und Kiedlingswalde ohnweit Lauban in der Preuss.

sehen Ober-Kaufß, steht ein Schaafstamm von 300 Stück noch junger Schöpfe und Mutterschaafe aus freier Hand zu verkaufen.

Der Preis der zweischürigen Wolle, stand vor dem Fall des Wollwerths 21 auch 22 Nthlr. pro Stein. Das Vieh ist durchaus gesund und wird bloß um des willen verkauft, weil der Besizer seinen Stamm zu verringern beabsichtigt. Gegen höhere Preise steht dem Käufer auch die Wahl unter 1100 Stück frei.

Kaufslustigen wird der Herr Regierungs-Rath und Polizei-Direktor Brown zu Posen über den Inhaber dieser Schäferei, nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Treppmacherschen Gärten No. 29. auf dem Graben.

Ein Wechsel über 500 Nthlr. vom Herrn Simon Kaczynski, auf Herrn Wolff Falk hier gezogen, vom selbigen acceptirt, und vom Aussteller an mir förmlich indossirt, im Laufe des Monats Juni a. e. zahlbar, ist mir abhänden gekommen. Der eheliche Funder hat bei der Rückgabe eine angemessene Belohnung von mir zu erwarten, besonders aber sind beim Herrn Acceptanten solche Anstalten getroffen, daß der unrechtmäßige Inhaber keine Zahlung darauf erlangen wird.

Posen, den 25; Mai 1821.

U. J. Levy,
Breite-Straße No. 111.

Das am Bresläuer-Thore in Posen belegene, mit Nr. 1. bezeichnete, in vorzüglich guter Nahrung stehende Hôtel de Wien bestehend aus 20 Stuben, 2 großen Saalen und mit hinreichenden Küchen, Stallungen, Wagenremisen und Hofraum versehen, ist von Michaeli d. J. im ganzen, bis 14 Tage nach St. Johanni c. a., später aber auch theilweise zu vermieten.

Miethslustige belieben sich an den Eigenthümer des genannten Hôtels auf der Bresläuer-Straße No. 259, in Porto freien Besuchen zu melden.

Posen den 19, Mai 1821.

Frischen Cadower Brunnen in ganzen und halben Flaschen, so wie auch frisches Selzerwasser hat erhalten.

Carl Wilhelm Pusch,
am Markte No. 55.

Frisches bestes Londoner Porter-Bier hat erhalten.
Wewelßki.

In dem Hause No. 91. und 96. am Markte ist zu Johannis ein sehr schönes Loge in der ersten Etage bestehend in 5 Stuben (wovon 3 nach dem Markte zu gelegen) 1 Saal, 2 Küchen, nebst Stallung und Wagenselaz zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in dem

Verbesserung. In der Zeitung No. 41. sind zweimal in der Annonce wegen Verkauf der Intelligenzblätter die Worte — in dem hiesigen Ober-Post-Amte. — aus Versehen abgedruckt worden.